

Deutscher Meister -- Jochen Dreissigacker, WINZER



Nach Wein zumute

WAS DIESER MANN ANPACKT, BRINGT VIELE ZUM SCHWÄRMEN. VOR ALLEM SOMMELIERS

>Gerade mal zwei Jahre nach der Winzerlehre erhielt Jochen Dreissigacker den Ritterschlag von dem Weinpapst Stuart Pigott. In der FAZ wählte dieser Dreissigackers „Hasensprung Riesling 2003“ zu einem der besten rheinhessischen Weißweine des Jahres. Seitdem ist viel passiert: Jochen Dreissigacker, 29, hat den elterlichen Betrieb übernommen, auf biologischen Anbau umgestellt, die Ertragsmengen reduziert und dadurch die Qualität ungemein verbessert. Der Lohn dieser großen Veränderung: Dreissigacker liefert seine Weine in die besten Restaurants des Landes, produziert Cuvées für „Sansibar“, „Grill Royal“ und das „Adlon“. Falls Sie mal Tim Raue schwärmen hören wollen, fragen Sie ihn einfach nach dem „Einzigacker Weißburgunder“.

Dinge, die Sie brauchen

Visitenkartenetuis
1 Gucci, 160 Euro
2 Hermès, 240 Euro
3 Louis Vuitton, 110 Euro

/ Kaufinfo ab S. 268 /

>Erinnern Sie sich noch an die Szene aus „American Psycho“, in der Patrick Bateman sein Visitenkartenetui wie ein Pistolenhalter aufklappt und eine Karte auf den Tisch feuert? Kurz darauf entwickelt sich ein Duell zwischen vier Geschäftsmännern, dessen Ausgang allein entschieden wird von

der Tiefe der Schriftprägung, der Farbe des Papiers und dem Vorhandensein eines Wasserzeichens. Selbst wenn Sie weder den Film noch das Buch kennen, sollten Sie wissen, welche Kraft hinter einer Visitenkarte und ihrem richtigen Einsatz steckt. Wenn Sie das Spiel beherrschen wollen, sollten Sie

zwei Regeln befolgen: Betrachten Sie eine Visitenkarte, die man Ihnen zusteckt immer für ein paar Sekunden – alles andere ist ein Affront. Dann ziehen Sie Ihre. Und zwar nicht aus dem Portemonnaie, wo sie zwischen Geldscheinen vergilbt und verknickt. Sondern aus einem Etui, wie hier unten abgebildet.



Büro-Rätsel Nr. 2: DIE EINRICHTUNGSFRAGE

Sollte man sein Büro mit persönlichen Gegenständen dekorieren?

>Es ist heutzutage so üblich, seine Leidenschaften im Job auszuleben, dass man sich fast schämt, wenn man morgens nur des Geldes wegen aufsteht (wengleich Letzteres ein völlig zulässiges Motiv ist). Das Verschwimmen von Hobby und Arbeit hat einen unangenehmen Nebeneffekt: Es gibt Chefs, die nicht nur erwarten, dass Sie gern ins Büro kommen, sondern dass es keinen anderen Ort gibt, an dem Sie von 9 bis 18 Uhr lieber wären. Deshalb ist im Zweifel davon abzuraten, den Bildschirm des Computers mit dem Motiv „Tropische Insel“ zu schonen, die Wände des Büros mit Urlaubsfotos zu tapezieren oder zu viele sonstige Freizeiterfahrungen zu installieren. Etwas anderes gilt für Fotos der Liebsten, die früher silbergerahmt auf dem Schreibtisch jedes Angestellten standen. Heute sind sie aus der Mode geraten – aber trotzdem die beste Dekoration für den Arbeitsplatz. Falls es Ihren Chef nämlich stört, dass es jemanden gibt, an dem Sie mehr hängen als an ihm, sollten Sie wirklich über einen neuen Job nachdenken. –Marco Rechenberg